

Arbeitszimmer: Wohin mit den Sachen ab 2007?

Beitrag von „Reinhold“ vom 30. Dezember 2005 22:06

Den Doofen ist das Schicksal manchmal mit einem besonders deutlichen Fingerzeig besonders gnädig.....

All die Kollegen/innen, die ihr vermeintliches Privileg der vermeintlich "selbstbestimmten Arbeitszeit" bisher mit Zähnen und Klauen verteidigt haben und sich dafür bis auf die Knochen haben ausbeuten lassen (besonders die mit ausgesprochenen Korrekturfächern <http://www.vdkorrekt-berlin.de/>) , sollten sich angesichts des Vorhabens, die Kosten des häuslichen Arbeitszimmers steuerlich unwirksam zu machen, schleunigst und endlich auf folgende Vorgehensweise einigen, anstatt sich mit erbarmungswürdig elenden Unterschriftensammlungen wieder mal ein gutes Gewissen zu verschaffen:

1. Die gesamte gesetzliche Wochenarbeitszeit von 40 - 42 Std. (je nach Bundesland) wird am Arbeitsplatz verbracht.
2. Nach diesem Zeitraum wird der Griffel weggelegt, egal was noch "dringend erledigt" werden muss, und außerhalb der Schule wird überhaupt keine Arbeit mehr geleistet.
3. Lehrer begnügen sich mit dem gesetzlichen Urlaubsanspruch von 30 arbeitsfreien Tagen pro Jahr. (Tja, Freunde der [Pädagogik](#), mehr ist nicht drin.)
4. Sie bestehen gegenüber ihren Dienstherrn auf der Einrichtung von voll funktionsfähigen Arbeitsplätzen in der Schule - z.B. durch die Umwandlung von Klassenräumen in persönliche Arbeitsräume, in denen ihr gesamter Unterricht stattfindet.

Im Grunde genommen ist die ganze Sache höchst einfach. Mehr als 25 Jahre Lehrerpraxis lassen mich allerdings stark daran zweifeln, dass das Naheliegende auch praktiziert werden wird. Schließlich reden wir hier von Lehrern und ihrem verqueren Individualismus, der es bisher zuverlässig verhindert hat, dass sie sich gegen Zumutungen ihrer Arbeitgeber erfolgreich zur Wehr setzen.